

27. Sitzung des Arbeitskreises Bürgerbeteiligung
Mittwoch, 19. Mai 2021, 18:00 – 19:30 Uhr
im Stadtverordneten-Sitzungssaal (Rathaus)

Vertretene Organisationen:

Bürgerschaft: Nordstadtverein, Lokale Agenda 21, Freiwilligenzentrum Gießen
Politik: Fraktion Grüne, Fraktion CDU, Fraktion SPD
Verwaltung: Oberbürgermeisterin, Stadtplanungsamt, Verkehrskoordination
Moderation und Protokoll: Büro Bürgerbeteiligung und Lokale Agenda 21

0. Begrüßung und Organisatorisches

Oberbürgermeisterin Grabe-Bolz begrüßt als neue Vertreter*innen der Fraktionen Katarzyna Bandurka (SPD) und Michel Zörb (GRÜNE). Sie erläutert die Funktion des Arbeitskreises. In der Regel werde pro Sitzung ein Politikbereich unter dem Blickwinkel der Beteiligung intensiver betrachtet; in der heutigen Sitzung sei dies die Soziale Stadterneuerung. Es schließt sich eine Vorstellungsrunde an.

Das Protokoll der letzten Sitzung (24.02.2021) wird bestätigt. Es wird online gestellt.

1. Aktuelles

Michael Bassemir berichtet über die Entwicklungen seit der Februar-Sitzung. Bei den Online-Bürgeranträgen (<https://giessen-direkt.de/giessen/de/ideaPtf/53747>) gab es eine hohe Dynamik:

- Der Bürgerantrag „Fahrradstraßen auf dem inneren Anlagenring sowie zwei Fahrradstraßen-Achsen durch die Innenstadt“ wurde am 04.03.2021 abgeändert beschlossen.
- Neu ist der Antrag für eine Expressbuslinie Bahnhof – Philosophikum. Er gewinnt rasant an Unterstützungen.
- Ebenfalls neu ist ein Antrag für die Bismarckstraße als Fahrradstraße.

Bei der Online-Unterstützung muss angegeben werden: Adresse, E-Mail (zur Validierung) und Geburtsdatum, so Bassemir auf Nachfrage.

Im April fand auf der Beteiligungsplattform eine kleine Umfrage zu weiteren Fahrradboxen am Bahnhof statt. Ziel war die Bedarfsermittlung (Standorte, Mietwünsche).

2. Bürgerbeteiligung im Rahmen der Sozialen Stadterneuerung

Dr. Anna Hoffmann, Leiterin der Koordinierungsstelle Soziale Stadterneuerung zeigt eine Präsentation über die wesentlichen Beteiligungsgremien in der Quartiersentwicklung von Flussstraßenviertel, Nördlicher Weststadt und Eulenkopf. Diese Quartiere sind

Programmgebiete des Städtebauförderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ (ehemals Soziale Stadt). In diesen institutionalisierten Gremien (auf Basis eines integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes ISEK) sind Bewohner*innen, soziale Institutionen und Wohnungswirtschaft vertreten, Bewohner*innen immer in der Mehrheit. In den Programmgebieten gibt es weiterhin thematische Arbeitsgruppen (z. B. zu den Themen Müll, Öffentlicher Raum, Soziale Nachbarschaften), Quartiersrundgänge und Bewohnerversammlungen. Außerdem findet Bürgerbeteiligung im Rahmen von Projekten (Grünflächen, Spielplätze u.a.) statt.

Neu aufgelegt wurde der Quartierfonds, mit dem gemeinwohlorientierte Projekte im Programmgebiet gefördert werden. Antragsberechtigt sind u.a. Bewohnergruppen, lokale Initiativen und Vereine im Quartier, entschieden wird durch das Beteiligungsgremium.

Im Arbeitskreis werden dazu folgende Fragen gestellt und beantwortet:

- Warum gehört die Margaretenhütte nicht zur Sozialen Stadterneuerung? – Dieses Quartier liegt im Programmgebiet „Wachstum und nachhaltige Erneuerung (ehemals Stadtumbau) und wird vom Stadtplanungsamt betreut.
- Welche Projekte wurden für den Quartierfonds vorgeschlagen? – Als Ideen werden gerade folgende Beispiele zusammengetragen: die Anlage eines „Naschgartens“, mobile Spiel- und Sportgeräte.
- Um welche Summen geht es beim Quartierfonds? Pro Jahr 3.000,- € im Flussstraßenviertel und im Eulenkopf, davon maximal 1.000,- € je Projekt. In der Nördlichen Weststadt 25.000 €, davon maximal 3.000,- € je Projekt. Davon zahlen 70% das Land und 30% die Stadt. Der Fonds fördert eher viele kleine Projekte.
- Wie ist die interkulturelle Durchmischung? Beteiligen sich migrantische Gruppen? – Bisher nicht. Das ist eine Herausforderung. Die Gruppen sollen gezielt über spezielle Programme der Gemeinwesenarbeit angesprochen werden (etwa über das Projekt „Angekommen in Gießen“ <http://angekommen-giessen.de> und „Neue Zuwanderung in unseren Stadtteil“).
- Was ist mit den schwer Motivierbaren? Beteiligt sich nur eine kleine Elite? – Es gibt einen „harten Kern“. Das Quartiersmanagement organisiert / moderiert die Treffen und spricht gezielt Gruppen an, sogar von Teilgebieten des Quartiers. Es ist ein Lernprozess.
- Gibt es Überschwappeffekte in die „normale“ Bürgerbeteiligung? – Beim Verkehrsentwicklungsplan wurden die Anregungen vom Quartiersmanagement gesammelt und dann eingebracht. Dadurch wurden Hemmschwellen reduziert.
- Was ist, wenn die Förderung der Programmgebiete (Laufzeit der Förderung: 10 Jahre + 2-3 Jahre Verstetigung) wegfällt? - Es werden jetzt schon Verstetigungskonzepte erarbeitet. Diese sollen von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen werden.

3. Sachstand ausgewählter Beteiligungsprozesse

Das Stadtplanungsamt berichtet:

- Eine außergewöhnliche Bürgeransprache findet im Sanierungsgebiet "Schanzenstraße/Mühlstraße" statt. Von etwa 300 Haushalten werden Ausgleichsbeträge (überwiegend 5-stellige Summen) erhoben. Dadurch wird die nach Bundesrecht vorgeschriebene sanierungsbedingte Bodenwertsteigerung abgeschöpft. Es ist mit Widersprüchen und Rechtsstreitigkeiten zu rechnen. Daher wurden die Informationen in einer Veranstaltung transparent gemacht und auf die Optionen (z. B. eine vorzeitige Ablösung mit Rabatt) hingewiesen. Mit einem Ankündigungsschreiben zu der bevorstehenden Bescheiderhebung wurde nun erneut die Möglichkeit einer Beratung und Stellungnahme angeboten. Aufgrund der geringen Rückmeldung der Eigentümer wird davon ausgegangen, dass die Bescheiderhebung und Zahlung wenig Widersprüche erzeugen wird.
- Die Bürgerbeteiligung zum Verkehrsentwicklungsplan VEP erreicht einen ersten Meilenstein (Diskussion der Bestandsanalyse). Dazu findet am 8. Juni eine digitale Akteursveranstaltung (mit den aktiven Organisationen, die interviewt wurden) statt. Am 16. Juni um 17:00 Uhr folgt dann eine digitale Bürgerversammlung. Um niemanden abweisen zu müssen, soll dies mit einer Zoom-Lizenz für 1000 Teilnehmende realisiert werden. Die Bestandsanalyse wird in beiden Veranstaltungen vorgestellt.
Aus dem Arbeitskreis kommt die Empfehlung, die städtischen Beteiligungsangebote zum Verkehr stärker zu vernetzen (z. B. mit den Klimaschutz- und Agenda-Arbeitsgruppen zum Thema).

Die Verkehrskoordination berichtet zum Umsetzungsstand des geänderten Fahrradstraßen-Bürgerantrags. Herr Pausch benennt die finanziellen, technischen und personellen Komplikationen bei der Umsetzung. Der Zeitplan sei zu ambitioniert, um den Verkehrsversuch in einer so kurzen Vorbereitungsphase zu einem Erfolg zu machen.

5. Sonstiges

Themenvorschläge für die nächsten Sitzungen werden gesammelt und besprochen, mit folgendem Resultat:

- September-Sitzung: Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund
- November-Sitzung: Bürgerbeteiligung im Klimaschutz

Die Themen: „Jugendarbeit/Jugendbeteiligung“ und „Beteiligung der freien Kulturszene“ werden zunächst zurückgestellt.

Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz schließt die Sitzung mit dem Hinweis, bei Einführung der Bürgerbeteiligungssatzung seien die neuen Beteiligungsinstrumente auch auf Skepsis gestoßen. Die aktuelle Entwicklung der Bürgeranträge zeige eine erfreuliche Akzeptanz.

Als Termin der nächsten Sitzung ist Mittwoch, der 1. September 2021 um 18:00 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungssaal vereinbart.